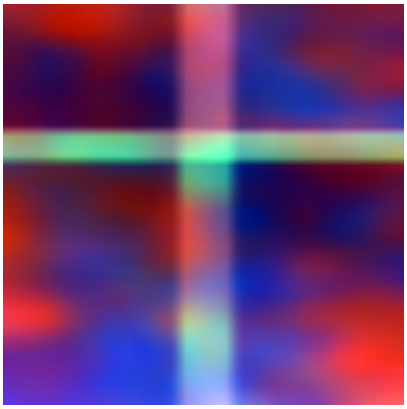

Als Ã¶sterliche Menschen leben

Description

Zeichen der Zeit

Foto: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Als Ã¶sterliche Menschen leben

Die folgenden Karfreitags-Gedanken von Bernd MÃ¶nkebÃ¼scher – gefunden von Hannelore Bares – legen eine “Spur”, wie es gelingen kann, aus dem Geist von Ostern zu leben:

Karfreitag 2023
Er ist zerrissen worden.
Bis zum Schluss.
Und darÃ¼ber hinaus.
Die Not der Menschen ist Ihm zu Herzen gegangen,
religiÃ¶se Erstarrung hat Ihm das Herz gebrochen.
â??Jesu erster Blick galt nicht der SÃ¼nde der anderen,
sondern dem Leid der anderen.â??
Lautet ein Wort des 2019 verstorbenen Theologen Johann Baptist Metz.
Dennoch habe sich das Christentum schon frÃ¼h aus einer leidempfindlichen
in eine sÃ¼ndenempfindliche Religion verwandelt.
Genau genommen hat Jesus in Seiner Religion
schon damit zu kÃ¤mpfen gehabt,
wenn der Sabbat hÃ¶her steht als der Mensch,
wenn die Einhaltung des Sabbat
wichtiger erschien als eine Hilfestellung, eine Heilung.
Und das ist Ihm zum Kreuz geworden â?? bis heute.
Wir sind weder als Kirche noch als Glaubende zu Moralaposteln berufen;
der Auftrag, den Jesus Seinen JÃ¼ngern mit gab, war:
Kranke zu heilen, DÃ¤monen auszutreiben, das Evangelium zu verkÃ¼nden,
also ein eindeutig am Leiden von Menschen
nicht an SÃ¼nden und Gesetzen orientierter Auftrag.
Das Leiden Jesu brauchen wir nicht mehr zu betrachten,
denn Er hat ausgelitten.
In unser Blickfeld gehÃ¶rt, was gegenwÃ¤rtig Menschen leidend macht, zweifelnd, verzweifelnd, denn das ist Jesu Leiden heute.
Wenn uns unsere Gottesdienste â?? nicht manchmal wenigstens â??
verstÃ¶rt zurÃ¼cklassen, irritiert, aufgewÃ¼hlt,

wenn es mehr darum geht, eigene religiÃ¶se BedÃ¼rfnisse zu sÃ¤ttigen,
dann gilt unser erster Blick nicht dem Leid anderer Menschen.
“Wer Gott im Sinne Jesu sagt,
nimmt die Verletzung der vorgefassten religiÃ¶sen Gewissheiten
durch das UnglÃ¼ck der anderen in Kauf.”
Ist ein weiteres Wort des erwÃ¤hnten Johann Baptist Metz.
Wir kÃ¶nnen gar nicht ruhig und beruhigt Gottesdienst feiern,
so lange es Menschen heute so dreckig geht
wie Jesus auf Seinem Weg zum Kreuz und am Kreuz;
und auch die stÃ¤rkste Osterfreude ist nicht echt,
wenn sie nicht verwundet bleibt und sich verwunden lÃ¤sst,
so wie wir dafÃ¼r das Bild des Auferstandenen haben,
der sich an Seinen Wunden zu erkennen gibt.
Das Kreuz Jesu bleibt durchkreuzend,
so lange, wie Elend, Verzweiflung und Schmerzen da sind.

Bernd MÃ¶nkebÃ¼scher